



Im Kirchenschiff errichtete die herzogliche Familie 1590 der letzten Äbtissin des Klarissenklosters, Herzogin Ursula zu Mecklenburg, ein großangelegtes Epitaph, dessen Baldachin von zwei stolzen Nonnen getragen wird.

Die Reformation erneuerte das Kloster in einen evangelischen Konvent, ein adliges Damenstift. Es wurde ab Dezember 1599 eines der drei mecklenburgischen Landesklöster.

Jetzt bot es zwölf unverheirateten Frauen, zumeist Töchtern adliger Rittergutsbesitzer, Wohnung und sichere Versorgung. Ab 1704 wurden zwei Plätze vertraglich an Rostocker Ratstöchter abgetreten. Die letzte im Kloster lebende Konventualin und Domina des Klosters, Olga von Oertzen, starb 1961.

Wertvolle Grabplatten, herausragende Glasmalereien, eine große Zahl an Wappen von Konventualinnen des Damenstiftes und eine Sammlung der Stiftsorden der drei mecklenburgischen Damenstifte sind einmalige Zeugnisse der mecklenburgischen Adelsgeschichte.

Die Ausstellung „Dame von Welt, aber auch Nonne“ zur Kloster- und Stiftsgeschichte führt Sie durch die Klosterkirche und zeigt Ihnen die verborgenen und offenbaren Schätze des Klosters, damit Sie dem Leben der Klarissen und der evangelischen Stiftsfräulein nachspüren können.

Der Beitrag des Adels am Werden und Sein des Landes Mecklenburg findet einen festen Platz in wechselnden Sonderausstellungen.

Das Kloster Ribnitz ist heute ein Teil des Deutschen Bernsteinmuseums.

BERNSTEIN – KLOSTER – STADT
DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS.
Schauen und selbst Gestalten.



Europäische Route
der Backsteingotik
www.eurob.org

Kloster

Ribnitz



Aktuelle Informationen im Internet:

www.kloster-ribnitz.de

www.deutsches-bernsteinmuseum.de

Öffnungszeiten:

April - Oktober täglich 9:30 - 18:00 Uhr

November bis März Di - So 9:30 - 17:00 Uhr

Kontakt:

Kloster Ribnitz
und Stadtgeschichtliche Sammlung
Deutsches Bernsteinmuseum
Im Kloster 1-2
18311 Ribnitz-Damgarten

Fotos: Frank Schöttke, Axel Attula


BERNSTEINSTADT
RIBNITZ-DAMGARTEN



Sweden
Denmark
Germany
Poland
Lithuania
Latvia
Estonia



kloster ribnitz

Deutsches Bernsteinmuseum

Das Ribnitzer Klarissenkloster war das einzige Kloster dieses Ordens in Mecklenburg. Fürst Heinrich II., genannt der Löwe von Mecklenburg, stiftete es 1323.

Der Klarissenorden verehrt als seine Gründerin und Regelgeberin die Weggefährtin des Heiligen Franziskus, die Heilige Klara von Assisi (1193-1253).

Die ersten vier Nonnen kamen aus dem Kloster Weißenfels, später waren es vor allem Frauen aus dem pommerschen und mecklenburgischen Adel und dem Lübecker Patriziat, die in den Konvent eintraten.

Die Mehrzahl der Äbtissinnen stellte das Mecklenburger Fürstenhaus. Fürstin Beatrix, eine Tochter des Klosterstifters wurde 1349 zur Äbtissin gewählt. Die Klosterchronik würdigt sie als ein Abbild von „Friedfertigkeit, Demut und Liebe und strengster Einhaltung der Ordensregeln“. Bis ins 16. Jahrhundert wurde sie in Ribnitz als „Heilige Beata“ hoch verehrt. Ihr Gedenktag ist noch heute der 8. April.

Die Klosterkirche ist ein Bau des ausgehenden 14. Jahrhunderts. 1393 erfolgte die feierliche Weihe. Besonders wertvoll ist der Erhalt der hölzernen Nonnenempore. Hier wurde bei Bauarbeiten im Jahre 2001 der „Ribnitzer Nonnenstaub“ unter dem Nonnengestühl entdeckt. Es sind zahlreiche Gegenstände aus dem Gebrauch der Nonnen, anrührende Zeugnisse der Frömmigkeit vergangener Jahrhunderte, die Sie auf ihrem Rundgang durch die Ausstellung betrachten können.

Die in neugotischen Formen gestaltete Ausstattung des Kirchenschiffs entstand in den Jahren nach 1840.

Ein bedeutender Schatz hat sich mit den „Ribnitzer Madonnen“ erhalten. Die herausragenden Holzbildwerke stammen zumeist aus den Altären der Klosterkirche. Die einzigartige Figur der Klara von Assisi ist die älteste erhaltene Großplastik der Heiligen im deutschen Sprachraum.

Sechs Meditationsbilder um 1530, im Kloster vom Lesemeister und den Nonnen gemeinsam geschaffen, sind einmalige Zeugnisse der Frömmigkeit und des Kunstschaffens am Ort.

